

III. Bericht über die Tätigkeit der Schweizerischen Zentralstation für Ringversuche in Bern in den Jahren 1917 bis 1919.

Von *Albert Hess*, Bern.

Wiederum sind drei Jahre verflossen seit der Veröffentlichung unseres letzten Berichtes¹⁾. Für die Verzögerung dürfen die gleichen Gründe vorgebracht werden, wie das letzte Mal. Tatsächlich waren lange Zeit die Ringe nicht erhältlich. Die Herstellung derselben erfordert eine besondere maschinelle Einrichtung, die bei uns nicht vorhanden ist. Im Ausland wurde die Ausfuhr, trotz der geringen Menge des benötigten Materiales, nicht freigegeben.

Nunmehr kann der Bezug wieder stattfinden, wenn auch zu höheren Preisen.

Hemmend war für uns auch die sehr bedauerliche Erkrankung unseres Leiters Herr *K a r l D a u t*.

Wir wollen den Bericht, der leider auch nicht viel Neues bringen kann, möglichst kurz fassen.

Durch die Beringung haben uns in den Berichtsjahren folgende Herren wertvolle Dienste geleistet, die hier nochmals bestens verdankt werden:

Herr Bucher Hans in Trüllikon (Zürich).	Herr Noll-Tobler H. in Schaffhausen.
„ Cattani in Mühlau (Aargau).	„ Dr. L. Pittet in Freiburg.
„ Herzer A. in Kilchberg (Zürich).	„ Rauber Eugen in Neuendorf (Solith.)
„ Ingold Rud. in Herzogenbuchsee (Bern).	„ Sängler E. in Basel.
„ Ingold Ernst in Bettenhausen (Bern).	„ Schifferli A. in Sempach (Luzern).
„ Käser Max in Diesbach b. Büren (Bern).	„ Spalinger J. in Winterthur (Zürich).
„ Prof. Mathey-Dupraz in Colombier (Neuenburg).	„ Wendnagel A., Direktor, in Basel. „ Wirz J. in Deitingen (Solithurn).

Eine grössere Anzahl Herren hat Ringe bezogen und zum Teil wohl auch verwendet, aber leider nichts darüber gemeldet.

Besonders fleissig waren die Herren Prof. A. Mathey-Dupraz, Schifferli A., Spalinger J., Dir. A. Wendnagel. Ihnen unseren besonderen Dank namentlich auch weil sie nicht unterlassen haben die Meldelisten einzusenden.

Nachstehend geben wir die Liste der beringten Vögel. Wir wissen zwar, dass sie bei weitem nicht vollständig ist, indem, wie es übrigens auch im Ausland geschieht, nicht alle Beringer richtig melden.

Dieser Umstand ist entschieden sehr zu bedauern und erlaubt nicht ein richtiges Bild über die Tätigkeit zu erhalten. Wenn man z. B. einem Herrn bei 100 Ringe nach und nach abgibt und es wird keine Beringung ohne weiteres gemeldet, so möchte man sich doch fragen, ob die Bedeutung der „Zentralstelle“ durch den Betreffenden richtig gewertet werde. Wir führen dieses Beispiel nur ganz allgemein an, um zu zeigen, dass auch hierin eine Besserung eintreten kann.

¹⁾ Siehe „Der Ornithologische Beobachter“, XIV. Jahrg., S. 118-136.

Liste der in den Jahren 1917—1919 beringten und gemeldeten Vögel.

Art.	Anzahl.	Ort der Beringung (Kant.)
Mäusebussard — <i>Buteo vulgaris</i>	2.	Bern
Waldkauz — <i>Syrnium aluco</i>	4	Basel, Bern, Luzern
Wendehals — <i>Yunx torquilla</i>	1	Luzern
Kuckuck — <i>Cuculus canorus</i>	1	Luzern
Eisvogel — <i>Alcedo ispida</i>	1	Basel
Mauersegler — <i>Cypselus apus</i>	15	Neuenburg, Zürich
Rauchschwalbe — <i>Hirundo rustica</i>	2	Bern
Mehlschwalbe — <i>Chelidon urbica</i>	1	Zürich
Trauerfliegenfänger — <i>Muscicapa nigra</i>	3	Luzern
Grauer Fliegenfänger — <i>Butalis grisola</i>	6	Bern, Luzern, Zürich
Rotrückiger Würger — <i>Lanius collurio</i>	1	Zürich
Amsel — <i>Turdus merula</i>	3	Luzern
Rotkehlchen — <i>Erithacus rubecula</i>	5	Basel, Neuenburg, Luzern, Zürich
Nachtigall — <i>Philomela luscina</i>	2	Basel
Gartenrotschwanz — <i>Ruticilla phoenicurus</i>	2	Bern
Hausrotschwanz — <i>Ruticilla tithys</i>	4	Bern, Luzern, Zürich
Braunkehlehen — <i>Pratincola rubetra</i>	4	Zürich
Sumpfrohrsänger — <i>Acrocephalus palustris</i>	4	Zürich
Weidenlaubvogel — <i>Phylloscopus rufus</i>	4	Luzern
Kohlmeise — <i>Parus major</i>	64	Bern, Neuenburg, Luzern, Zürich
Tannenmeise — <i>Parus ater</i>	2	Neuenburg
Blaumeise — <i>Parus caeruleus</i>	33	Luzern, Neuenburg
Sumpfmehse — <i>Parus palustris communis</i>	24	Luzern, Neuenb., Zürich
Spechtmeise — <i>Sitta caesia</i>	12	Luzern, Neuenb., Zürich
Weisse Bachstelze — <i>Motacilla alba</i>	1	Bern
Goldammer — <i>Emberiza citrinella</i>	1	Luzern
Haussperling — <i>Passer domesticus</i>	1	Neuenburg
Buchfink — <i>Fringilla coelebs</i>	13	Bern, Luzern, Neuenburg, Zürich
Bergfink — <i>Fringilla montifringilla</i>	6	Luzern
Grünling — <i>Ligurinus chloris</i>	5	Luzern, Zürich
Star — <i>Sturnus vulgaris</i>	31	Luzern, Zürich
Rabenkrähe — <i>Corvus corone</i>	2	Zürich
Getüpfeltes Sumpfhuhn — <i>Porzana maruetta</i>	1	Luzern
Grünfüßiges Teichhuhn — <i>Gallinula chloropus</i>	2	Luzern
Weisser Storch — <i>Ciconia alba</i>	11	Solothurn.
Haubentaucher — <i>Podiceps cristatus</i>	1	Luzern
Zwergsteissfuss — <i>Podiceps fluviatilis</i>	1	Luzern

Es sind dies 276 Vögel in 37 Arten. Es ist dies sehr wenig. Aber die Beringung einiger Arten ist überhaupt nicht gemeldet worden, z. B. Stockente, Lachmöve.

Bisher ist uns insgesamt die Beringung von 1660 Vögeln in 60 Arten mitgeteilt worden.

Es könnte also erheblich mehr sein. Bei diesem Anlass sei bemerkt, dass das Beringen von Meisen wohl kaum mehr neue Ergebnisse zu Tage fördern dürfte.

Mäusebussard — *Buteo vulgaris*.

Ring Nr. 6108. Der Vogel war im September 1917 von Hrn. MAX KÄSER in Diesbach beringt worden. Am 30. Dezember des gleichen Jahres wurde er im Eichi bei Diesbach geschossen.

Der Mäusebussard war also auch im Winter in der Gegend geblieben.

Im März 1918 wurde bei Teste bei Bordeaux (Frankreich) ein Mäusebussard erlegt, der einen Ring Nr. 20,146 C der Vogelwarte Rossitten trug. Der Vogel war am 19. Mai 1917 in der Schweiz und zwar durch Hrn. STEMLER-VETTER in Schaffhausen beringt worden.¹⁾

Wir verweisen auch auf den von demselben gebrachten besonderen Bericht.

Mauersegler — *Cypselus apus* L.

Ring Nr. 2519. Ein durch Hrn. SPALINGER in Winterthur aufgepöppelter Mauersegler, der dann mit „Helvetia“-Ring Nr. 2519 versehen und am 17. Juli 1919 freigelassen wurde, ist dann am 24. Juli 1919 in Arbon am Bodensee gefangen (und wieder freigelassen) worden. Er war in gutem Zustande und war innert einer Woche 67 km. ostwärts gezogen.²⁾ Melder Hr. OTTO RUPP in Arbon.

Der Mauersegler erscheint überhaupt als Ringvogel recht dankbar zu sein.³⁾

Amsel — *Turdus merula*.

Ring Nr. 2081. Mitte Mai 1919 wurde in einem Garten in Basel eine Amsel in einer Rattenfalle gefangen, die den fraglichen Ring trug. Sie war am 14. Juni 1915 als Jungvogel in der Nähe beringt worden, somit ungefähr 4 Jahre alt. Der Ring war in gutem Zustande. Meldung durch Hrn. Direktor A. WENDNAGEL.

Gartenrotschwanz — *Ruticilla phoenicurus*.

Ring Nr. 1132. Am 29. April 1915 fing Herr A. SCHIFFERLI in Sempach ein altes Weibchen des Gartenrotschwanzes. Nachdem es mit Ring „Helvetia“ Nr. 1132 versehen worden war, wurde es freigelassen. Am 11. August 1919, also 4 $\frac{1}{4}$ Jahre später, wurde der Vogel an der nämlichen Stelle festgestellt.⁴⁾

Von den Meisen könnten wir eine Menge Daten über Kontrollfänge bringen. Wir bringen nur einige wenige auszugsweise. Besonders Hr. Prof. MATHEY-DUPRAZ hat sich mit den diesbezüglichen Versuchen befasst.

Kohlmeise — *Parus major*.

Ring Nr. 1199 ♂, Kontrollfänge am 15., 17., 20., 25. Oktober, 1., 4. November und 2. Dezember 1917, sowie am 1. Januar, 21. März und 15. Dezember 1918.⁵⁾

¹⁾ Revue française d'Ornithologie, No. 107, März 1918.

„Der Ornithologische Beobachter“, XV. Jahrg., S. 136.

²⁾ A. HESS, Neuliche Ergebnisse unserer schweizerischen Vogelberingung. „Der Ornith. Beobachter“, XVI. Jahrg., S. 195.

³⁾ Siehe auch II. Tätigkeitsbericht S. 5 und BACMEISTER: Bemerkungen über das Brutgeschäft des Mauerseglers in „Ornith. Monatsberichte“, 27. Jahrg., (1919) S. 21—27.

⁴⁾ A. HESS, Neuliche Ergebnisse unserer schweizerischen Vogelberingung. „Der Ornith. Beobachter“, XVI. Jahrg., S. 195.

⁵⁾ Siehe „Der Ornith. Beobachter“, XVI. Jahrg. S. 115.

Ring Nr. 861. Im November 1919 gefangen, sie war genau 3 Jahre früher, am 19. November 1916 an der gleichen Stelle beringt worden.

Ring Nr. 8078. Am 22. November 1919 in Colombier beringt, wurde die Kohlmeise „Aux Planches“ 1057 m ü. M. im März 1920 tot gefunden. Entfernung 15,5 km. nord- und bergwärts. Meldung von A. MATHEY-DUPRAZ.

Ring Nr. 884. Hr. NOLL-TOBLER beringte in Kaltbrunn (St. Gallen) am 28. Oktober 1916 eine Kohlmeise mit Ring Nr. 884. Am 8. Dezember 1916 wurde sie zur Kontrolle gefangen. Am 28. Mai 1917 wurde dieselbe, ein ♀, zum dritten Male gefangen und zwar im Nistkasten. Sie hatte eine Familie von 10 Jungen zu ernähren. Am 7. Dezember 1918 wurde sie neuerdings im Schlaf-(Nist) Kasten gefangen. Der Beringer sieht hierin den Beweis, dass die alten Meisen Standvögel sind.¹⁾

Blaumeise — *Parus caeruleus*.

Hr. A. MATHEY-DUPRAZ in Colombier (Neuenburg) hat Ergebnisse seiner Kontrollfänge veröffentlicht:²⁾

Ring-Nr.	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919
Nr. 325	30. I, 10. II.	11, 21, 30. III.	10. I, 12, 27, III.	18. II.	22. III.	—	—
—	1. XII.		26. IV.				
1086 ♀	—	5. 27. XII.	8, 15. III.	16. II. 6. III.	17. IV.	27. XI.	—
1096 ♀	—	—	28. II.	8, 14. III.	3. I.	19. IV.	—
					29. 30. III.		
864 ♂ ♀	—	—	—	19, 25. XI.	19, 22	21. III.	—
				19, 30. XII.	III.	25. XII.	
					2. IV.		
871 ♂	—	—	—		4. I. 22. III.	—	8. I.
					18. IV.		

Ring Nr. 1077. Am 29. November 1919 wurde das am 30. Dezember 1915 beringte ♂ wieder an der gleichen Stelle gefangen, also nach 4 Jahren! Zwischenhinein war der Vogel nie festgestellt worden. *

Sumpfmeise — *Parus palustris communis*.

Kontrollfänge durch Herrn A. MATHEY-DUPRAZ in Colombier.²⁾

Ring Nr. 862. Am 12., 13., 15., 16., 23. April und 16., 24., 25., 28. und 29. Oktober 1915; am 2. Januar, 22. März und 1., 6., 8. April 1916.

Ring Nr. 1168. Am 8. Dezember 1915, 9. Januar, 18., 29. März, 19. April 1916 und dann wieder am 1. April 1919.

Nachstehend geben wir noch einen „Meisenbericht“ von Hrn. E. SÄNGER in Basel wieder:

„Ich habe Ihnen über die von mir am 13. Januar 1917 beringten Meisen zu berichten. Am 12. Februar d. J. fing mein Sohn

¹⁾ NOLL-TOBLER, Beringte Kohlmeise. „Der Ornith. Beobachter“, XVI. Jahrg., S. 60.

²⁾ „Der Ornith. Beobachter“, XVI. Jahrg., S. 115.

eine beringte Kohlmeise mit Nr. 838. Dieses Tier, ebenso eine weitere Kohlmeise war seit der Zeit bis heute stets um mein Haus. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass Nr. 838 im Sommer 1917 in einem Starenkasten am Hinterhaus 6 Junge gross zog. Im Sommer 1918 kam ihnen ein Wendehalspaar zuvor. Seit ich hier bin, konnte ich täglich Nr. 838, ebenso Nr. 836 am Fenster beobachten, bis erstere eingefangen wurde. Ich beringte damals 3 Kohlmeisen Nr. 836, 838 und 839. Und zwar die beiden letztern Nummern am linken Fusse. Somit ist also Nummer 839 verschwunden, und die beiden anderen blieben uns also 2 Jahre lang treu, und hoffe noch lange die Freude zu haben. Die Nr. 837 Blaumeise konnte nicht mehr gesehen werden. Sumpfmehse Nr. 835 war im Winter 1917 noch öfters am Fenster, seither aber nicht mehr gesehen. Interessant war das Verhalten der eingefangenen Nr. 838. Sie liess sich ganz gerne mit der Hand aus dem Käfig einfangen, und verhielt sich in derselben ganz ruhig. Nach der Freilassung flog selbige nur einige Meter entfernt auf den Baum, brachte das Gefieder wieder in Ordnung, und kam gleich darauf wieder gegen das Futterbrett geflogen. Die Nr. 838 war auch ständig in Begleitung von ihrem Herrn Gemahl, der jedoch stets mehr Scheu an den Tag legte, und nie in den Fangkäfig flog, während seine bessere Hälfte ganz ungeniert ein- und aus flog.“

Elster — *Pica caudata*.

Ring Nr. 4037. Am 26. Juni 1917 wurde eine junge Elster bei Kaltbrunn (St. Gallen) durch Hrn. H. NOLL-TOBLER mit „Helvetia“-Ring Nr. 4037 beringt. Es wurden noch 3 weitere Geschwister beringt und zwar kurz vor dem Flüggewerden. Das Nest stand auf einer Esche etwa 12 Meter über dem Erdboden. Diese Elster mit Ring Nr. 4037 wurde dann am 14. Januar 1918 in der Nähe erlegt.

„Der Fall ist nicht ohne Interesse. Er beweist, dass sogar Zugvögel der Elstern Standvögel sein können: die Distanz vom Nistort bis zu uns beträgt nur zirka 700 Meter in der Luftlinie.“¹⁾

Stockente — *Anas boschas*.

Ring Nr. 6113. Am 25. Januar 1917 wurde die im Sommer 1916 von Frau FREY-AMSLER in Aarau als Jungvogel beringte Wildente (ein Erpel) zirka $\frac{1}{2}$ km. vom Beringungsort entfernt geschossen.

Ring Nr. 6342. Am 6. August 1919, wurde durch Hrn. A. JAUCH am Untersee, badisches Ufer, gegenüber dem thurgauischen Dorf Gottlieben, ein Wildenten-Weibchen erlegt. Dasselbe trug den „Helvetia-Ring“ Nr. 6342. Derselbe war am 6. Juli 1918 dem jungen Vogel, der die Schwingfedern erst zur Hälfte entwickelt hatte, im Uznacher-Ried durch Hrn. NOLL-TOBLER angebracht worden.

Der Vogel war somit $1\frac{1}{4}$ Jahre alt. Er hat den Ring 13 Monate getragen und ist rund 85 km. nördlich des Beringungs- und Geburtsortes erlegt worden. Der Ring kam uns zu und ist gut erhalten.²⁾

¹⁾ H. NOLL-TOBLER. Beringte Elster, „Der Ornith. Beobachter“, XV. Jahrg., S. 74

²⁾ A. HESS, Neuliche Ergebnisse unserer schweizerischen Vogelberingung. „Der Ornith. Beobachter“, XVI. Jahrg., S. 194—195.

Blässhuhn — *Fulica atra* L.

Ring Nr. 6282. Am 3. Mai 1916 wurde durch Hrn. Dr. L. PITTET ein Blässhuhn beringt und in der Reservation in Freiburg ausgesetzt. Im April 1917 wurde dieser Vogel nach einer Meldung von Hrn. Dr. SCHÄFF, Schriftleiter der „Deutschen Jägerzeitung“, auf dem Gaarzer See, im östlichen Holstein, in einer Fischreue gefangen.

Dieses Wasserhuhn war zugleich mit einem andern im Dezember 1915 auf dem Vierwaldstättersee gefangen worden. Es handelte sich also um ein in unserem Lande überwinterndes Exemplar.

Sie gelangten in den Besitz des erstgenannten Herrn, der sie nachdem ihnen die Flügel gestutzt worden waren, in der Reservation aussetzte. Die beiden Stücke, ein Paar, nisteten dort. Das Nest wurde aber durch eine plötzliche Ueberschwemmung zerstört. Im August (1916) verschwanden beide Stücke.

Das Ergebnis ist folgendes:

1. Norddeutsche Wasserhühner überwintern bei uns,
2. Trotz neunmonatlicher Gefangenschaft, versuchte der Vogel seinen Geburtsort, oder dessen Nähe zu erreichen.¹⁾

Das schwarze Wasserhuhn eignet sich jedenfalls auch gut als Ringvogel. Seine Beringung kommt aber in der Hauptsache für die in unserem Norden gelegenen Länder in Frage, während wir auf den schweizerischen Gewässern Gelegenheit haben im Winter solche Vögel zu erhalten.²⁾

Weisser Storch; *Ciconia alba*.

Von den 11 im solothurnischen Gäu im Jahre 1917 beringten Jungstörchen verunglückten an elektrischen Starkstromleitungen kurz nacheinander 3 Stück. Am 28. Juni 1917 geriet einer aus dem Horst von Neuendorf, Nr. 7053, in die Härkinger-Starkstromleitung. Einige Tage erlitt sein Geschwister, Nr. 7055, das nämliche Schicksal.

Später wurde dann auch Nr. 7068 aus dem Horst von Kestenholtz gefunden.³⁾

In allen diesen Fällen konnten die Verunglückten an Hand der Ringe leicht indentifiziert werden.

Trotzdem aber schon eine grössere Anzahl schweizerischer Störche beringt wurde, ist uns aus dem Auslande noch keinerlei Nachricht über solche zugekommen.

Auch beringte Stücke konnten bisher noch nicht mit Bestimmtheit in ihrer Heimat wieder festgestellt werden.

Lachmöwe — *Larus ridibundus*.

Ring Nr. 4039. Am 25. Juni 1917 wurde durch Herrn NOLLTOBLER in Kaltbrunner-Ried eine vierzehntägige Lachmöwe mit

¹⁾ Siehe II. Tätigkeitsbericht S. 17 und „Der Ornith. Beobachter“, XIV. Jahrg., S. 167.

²⁾ Siehe auch: A. HESS, Wasserhühner auf dem Untersee etc., „Der Ornith. Beobachter“, XIV. Jahrg., S. 50—53 und 65—68, und „Das Blässhuhn als Ringvogel“ in „Ornith. Monatsberichte“, 25. Jahrg. (1917), S. 111—112.

³⁾ E. RAUBER, Nachtrag zum Berichte der Störche in der Schweiz im Sommer 1917. „Der Ornith. Beobachter“, XV. Jahrg., S. 68—70.

diesem Ring versehen. Sie konnte somit erst etwa am 15. Juli flügge sein. Am 3. August wurde dieselbe Hr. Prof. E. FAES in Villeneuve am Genfersee gebracht, weil sie scheinbar krank sei und schlecht fliegen könne. Sie wurde durch den genannten Herrn auf den See gebracht, zirka 300 Meter vom Ufer entfernt. Am nächsten Tag war sie nicht mehr dort, Entfernung des Geburtsortes von Villeneuve in der Luftlinie 110 km.

Aus diesem Fall geht hervor, dass also schon ganz junge Möwen weit von ihrem Erbrütungsort weg fliegen. Man hätte annehmen dürfen, dass die im Kaltbrunner-Ried erbrüteten Lachmöwen den benachbarten Zürichsee aufsuchen würden.¹⁾

Aehnliche Beobachtungen hat übrigens auch KURT LOOS von der Beringungsstelle „Lotos“ in Prag gemacht. Er schreibt diesbezüglich: „Auffallend aber ist der Umstand, dass eine Jungmöwe bereits 30 Tage nach der Beringung in einer Entfernung von 300 km. nordwestlich vom Beringort aufgefunden werden konnte, wie dies bei Nr. 46,066 der Fall war.“²⁾ (Nr. 46,066 war am 1. Juni 1916 am Hirsener Teich in Böhmen beringt worden und wurde am 30. Juni 1916 bei Wöltingerode b. Vienenburg a. Harz erlegt). (Schluss folgt.)

Influence des conditions météorologiques sur le passage de la bécasse.³⁾

Par le Dr. L. Pittet, Fribourg.

(Suite.)

Les nombres obtenus de cette façon seront plus tard examinés et comparés avec ceux que nous fournira la statistique de chasse ci-dessous. (Voir Tableau D, page 129.)

b. Statistique de chasse.

Nous exprimons ici notre sincère gratitude à M. Rod. de Weck, un très grand bécassier qui a bien voulu mettre ses notes à notre disposition (voir Tableau A).

A. Tableau de chasse de M. R. de W.

Bécasses levées 1911—1918.

Seules les données de M. de W. seront employées dans ce travail, parce qu'il nous semble qu'il y aurait des inconvénients à se servir des informations de différents chasseurs, pratiquant la chasse avec plus ou moins d'assiduité et d'adresse, dans des contrées plus ou moins favorisées, avec des chiens de qualités et d'allure différentes.

¹⁾ NOLL-TOBLER, Zwei „nachdenkliche“ Beobachtungen. „Ornith. Beobachter“ XIV. Jahrg., S. 216—217.

²⁾ Dritter Bericht über die Tätigkeit der Ornith. Station des „Lotos“ in Liboch a. E. im Jahre 1916, S. 113.

³⁾ Voir „O. B.“, fasc. 5 et 6.